

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

4. Novemerausgabe
Nr. 39/77
Preis 0,05 M

Sender

Standpunkt Unser

Auf der Grundlage konkreter Aufgabenstellungen im jährlichen Plan der Neuerer wurden im Fachdirektorat Sozialökonomie die Voraussetzungen geschaffen, daß sich auch in unserem Fachdirektorat eine Vorwärtsentwicklung in der Neuererarbeit zeigt. Wir können heute feststellen, daß 31 Prozent unserer Mitarbeiter in die Neuererarbeit einbezogen sind. Das heißt, jeder dritte Werkstätige aus unserem Direktorat beteiligt sich mit schöpferischen Ge-

Zeitreserven

danken an der Realisierung der hohen Zielstellung zum Wohle unserer Betriebsangehörigen. Die eingereichten Vorschläge beinhalten Fragen der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Materialökonomie und Kostensenkung, Arbeitszeiteinsparung und Abbau der Arbeiterschwernisse. Die ökonomischen Zielstellungen aus Neuererwesen wurden ebenfalls mit 104,2 Prozent erfüllt. In Absprache mit APO und AGO haben wir das Planziel 1977 für den ökonomischen Nutzen aus Neuererwesen auf 50 TM erhöht.

Durch eine ständige politisch-ideologische Arbeit in unseren sozialistischen Kollektiven wird erreicht, daß schöpferische Gedanken geweckt werden, die uns selber helfen, Schwerpunktprobleme zu lösen. Wir werten die Beteiligung am Neuererwesen als Ausdruck der gewachsenen Verantwortung jedes einzelnen für die Effektivität der eigenen Arbeit.

Unbefriedigend ist zur Zeit noch die Beteiligung der jugendlichen Mitarbeiter.

Hier muß es uns gelingen, gemeinsam mit den staatlichen Leitern und gesell-



Sie lernen seit dem 1. September 1976 in unserem Betrieb den Beruf des Elektronikfacharbeiters: Carola Lehmann (links), Ute Leuteritz (Mitte) und Katrin Wiehmann (rechts). Gleich zu Beginn ihrer Lehrzeit wurden sie Mitglied der Leitung unserer AFO und leisteten seitdem dort eine aktive Arbeit. Carola Lehmann erfüllt die Funktion des stellvertretenden AFO-Sekretärs, Ute Leuteritz bemüht sich um die Verbesserung der MMM-Bewegung unter den Lehrlingen und als Funktionär für Kultur, und als Leiter des Klubrates leistet Katrin Wiehmann eine gute Arbeit für die Freizeitgestaltung unserer Lehrlinge. Durch ihre Entwicklung im FDJ-Kollektiv, durch die Erziehung im Elternhaus bestärkt, baten alle drei zu Ehren des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution um die Aufnahme als Kandidat unserer Partei. Hans Joachim Günzel, AB 2, Parteigruppenorganisator
Foto: K. H. Schiller

schaftlichen Kräften eine Verbesserung der Arbeit zu erreichen. Die Arbeit unserer V-Neuererbrigade wurde aktiviert. Durch 14tägige und gut vorbereitete Beratungen ist es uns gelungen, die eingereichten Neuerervorschläge in kurzer Zeit zur Bearbeitung weiterzuleiten.

Darüber hinaus zählen Mitglieder der Neuererbrigade selbst mit zu den aktivsten Neuerern. Ein Mangel in der Neuererarbeit ist die

noch zu schleppende Bearbeitung von solchen Vorschlägen, die außerhalb unseres Fachdirektorates von anderen Fachabteilungen begutachtet oder eingeschätzt werden müssen. Zur Veränderung dieser Situation ist unseres Erachtens das betriebliche Durchlaufsystem schnellstens neu festzulegen. Anlaß zum Ärger und zu zeitaufwendigen De-

HEUTE:

Seite 2:

„Dem Frieden die Freiheit“

Seite 3:
Ein besonderer Tag für die Kommunisten der APO Bildröhre

Seiten 4/5:
Hauptfeld für unsere Arbeit

Seite 6:
Hallo junge Leute

Fortsetzung auf Seite 2

„Dem Frieden — die Freiheit“

Zum siebenten Mal haben BGL und Betriebsfunk alle Kollektive aufgerufen, sich wieder mit zusätzlichen Solidaritätsspenden an der großen Aktion „Dem Frieden die Freiheit“ zu beteiligen. Seit 1971 sind mit Hilfe dieser Konzerte des Betriebsfunks 70 789 Mark als zusätzliche Spenden vieler Kollektive abgerechnet worden. Sie halfen, den Freiheitskampf, besonders des vietnamesischen und chilenischen Volkes, zu unterstützen. Auch in diesem Jahr hoffen wir auf die aktive Mitwirkung aller Kollektive bei dieser Aktion und werden wie bisher die solidarische Haltung jedes Kollektivs im Konzert würdigen.

Werner Bartel

40 Prozent mehr Landmaschinen und Landwirtschaftsgeräte als 1976 wollen die Werktätigen der Maschinenbaufabrik von Song Chu (Provinz Tanh Hoa) in die-

sem Jahr herstellen. Zu dem Produktionsprogramm des Betriebes gehören auch Scheibeneggen. Mit unserem Solidaritätsbeitrag helfen wir beim Aufbau Vietnams.



Kollektiv Lunochod, RP/RP 1-	194,00 Mark	Kollektiv Solidarität, BP 3	27,00 Mark
Kollektiv Karl Marx, D 1	66,00 Mark	Kollektiv Erwin Nöldner, R, R 1, R 2	50,00 Mark
Kollektiv 25. Jahrestag, H 3	50,00 Mark	Kollektiv Heinrich Heine, TAF 3	29,00 Mark
Kollektiv Abakus, D 2	50,00 Mark	Kollektiv Venus III, BP 2	30,00 Mark
Kollektiv Elektronische Baugruppen, EE 1	47,00 Mark	Kollektiv Heinz Kapelle, BPS 1	20,00 Mark
Kollektiv Pablo Neruda, B 2	50,00 Mark	Kollektiv Gastronom, VBI	100,00 Mark
Kollektiv Dr. Arvid Harnack, O 2	53,00 Mark	Kollektiv Ilse Stöbe, O 4	37,50 Mark
Kollektiv IX. Parteitag, BPE 1	96,50 Mark	Kollektiv Vilma Espin, DE 3	50,00 Mark
Kollektiv Arnold Zweig, BPS 2	22,00 Mark	Kollektiv J. C. Maxwell, ES 4	20,00 Mark
Kollektiv 25. Jahrestag, BPS 1	33,00 Mark	Kollektiv Roter Oktober, AB 1	205,00 Mark
Kollektiv Salut, DE 3	54,50 Mark	Kollektiv Maxim Gorki, DP 2	60,00 Mark
Kollektiv Otto Hahn, BP 3	50,00 Mark	Kollektiv Wilhelm Pieck, A 4	36,00 Mark
Kollektiv 30. Jahrestag, BP 12	20,00 Mark	Kollektiv Heinrich Hertz, EE 21	20,00 Mark
Kollektiv Spartakus, BT 1	54,50 Mark	Kollektiv Pablo Neruda, TM 2	50,00 Mark
Kollektiv 7. Oktober, BPE 1	35,50 Mark	Kollektiv Dr. Richard Sorge, RT 4	50,00 Mark
Kollektiv Pawel Kortschagin, BP 3	65,50 Mark	Kollektiv Fertigungsmittel, TAF 2	20,00 Mark
Kollektiv Synchron, DH	35,00 Mark	Kollektiv Michael Niederkirchner, TM 6	36,00 Mark
Kollektiv Valentina Tereschkowa, BPS 4	29,50 Mark	Kollektiv Fototron, EE 4	58,00 Mark
Kollektiv Soz. Rationalisierung, T 4	50,00 Mark	Kollektiv Anne Frank, VB 2	50,00 Mark
Kollektiv Nicolae Tesla, ET 1/2	178,00 Mark	Kollektiv Festkörper Lumineszenz, ES 6	120,00 Mark
Kollektiv Effekt, TG 3	42,50 Mark	Kollektiv 25. Jahrestag der DDR, O 1	57,00 Mark
Kollektiv Robert von Lieben, RT/RT 3	25,00 Mark	Kollektiv Konstantin Simonow, W	98,50 Mark
Kollektiv Ursula Goetze, H 2	60,00 Mark		

(Wird fortgesetzt)

KDT-Information

Die Betriebssektion der KDT führt am 25. November 1977, 15.00 Uhr, im Speisesaal I der Betriebsgaststätte eine Vortragsveranstaltung durch. Zu dem Thema: „Moderne Elektronenstrahlverfahren und ihre Anwendung in der Halbleiteranalytik“ spricht Dipl.-Kristallograph Ries, EGB 1.

Am 2. Dezember 1977, um 14.30 Uhr im Speisesaal I der Betriebsgaststätte: „Stand und Perspektive der Lichtleiternachrichtenübertragung“. Es spricht Dr. Kube, INT Dresden. Der Konsultationspunkt „Mikroelektronik“ führt am 7. Dezember 1977, 14.00 Uhr, im Haus des Bezirksvorstandes der KDT, 108 Berlin, Kronenstraße 18, eine Vortragsveranstaltung durch.

20 Jahre Raumfahrt — 10 Jahre Interkosmos

Die Betriebssektion der Kammer der Technik und der DSF-Vorstand des Fachdirektorates Forschung und Entwicklung hatten Anfang November zu einer gemeinsamen Veranstaltung in den Vortragssaal des Kulturhauses eingeladen. So sprach im ersten Vortrag Herr Prof. Dr. Thiessen zum Thema „Die Entwicklung der Physik in der Sowjetunion“. Er legte u. a. dar, daß das heute erreichte hohe Niveau auf dem Gebiet der Physik in der Sowjetunion erst nach dem ruhmreichen Sieg der Oktoberrevolution erreicht werden konnte. Zu den Pionieren der sowjetischen

Physik gehörten dabei u. a. solche Wissenschaftler wie Mendelejew, Tamm, Joffe, Kapitza, Mandelstamm, Kurtschatow, deren Namen heute bereits ein Stück Geschichte bedeuten. Prof. Dr. Thiessen wies in seinen Ausführungen auch darauf hin, daß es ein Charakteristikum sowjetischer Wissenschaftler ist, neben einer erstklassigen Ausbildung zugleich eine hohe Bildung zu besitzen und durch persönliche Bescheidenheit „aufzufallen“. Der zweite Vortrag wurde von Prof. Dr. Fischer, Direktor des Instituts für Elektronik der Akademie der Wissenschaften, zum Thema

„10 Jahre Interkosmos — Beitrag der DDR“ gehalten. Mit ihm konnten wir noch einmal den Start des ersten Interkosmosatelliten nach erleben und mit ihm fühlen, wie aufregend es sein kann, bis die ersten Signale aus dem All zu empfangen sind. Mit qualitativ ausgezeichneten Aufnahmen des Pamirgebirges, des Baikalsees und des Gebietes um den Fluß Viluj von Sibirien, die mit der Multispektralkamera MKF 6 des VEB CZ Jena aufgenommen wurden, erläuterte Prof. Dr. Fischer die Möglichkeiten, die diese Technik zukünftig erschließen läßt. **Gottfried Pfützner**

Themenplan

- 21. November, Gen. Piép-korn:**
Verbandswahlen in der FDJ-Grundorganisation
- 28. November, Genn. Richter:**
Auswertung zentraler Parteibeschlüsse
- 5. Dezember, Gen. Grzesko:**
Einschätzung zur BKV-Diskussion
- 12. Dezember, Gastreferent:**
Zur Arbeit der Konferenz in Belgrad und zu den Abrüstungsverhandlungen in Wien
- 19. Dezember, Gen. Brunn:**
Arbeit der BSG „Fernselelektronik“
Rohde, Sekretär der Agit.-Komm.

Gewonnen

Der Bereichsvorstand Röhren der DSF führte ein Wissenstoto durch. Elf Fragen galt es zu beantworten. Gefragt wurde nach „Land und Geschichte der UdSSR“. Von den eingesandten Lösungen konnten am 28. Oktober im Rahmen der Werkteilstspiele die drei Kollektive von sieben Siegern als erste Plätze ausgelost werden. Unser Glückwunsch gilt dem Kollektiv „Otto Grotewohl“, RT, „Robert von Lieben“, RT, „Simon Ohm“, RT. Weitere Preise erhielten: „Albert Kuntz“, RV, „Lunochod“, RP, „Fritz Heckert“, RT, und „Erwin Nöldner“, R 1.

Zeitreserven

Fortsetzung von Seite 1

batten geben die offiziellen monatlichen Statistikbögen des Büros für Neuererwesen, die nach Überprüfungen meistens nicht korrekt sind, für den größten Teil der Fachdirektorate und Werkteile. Das Ergebnis ist, daß in den Fachdirektoraten und Werkteilen eine eigene Statistik aufgebaut und so doppelte Zeit aufgewendet wird für ein und dieselbe Arbeitsaufgabe.

Wir sind der Meinung, hier ließe sich gemeinsam mit dem Büro für Neuererwesen eine Veränderung herbeiführen.

Die positiven Erfolge in der Neuererarbeit sind uns Verpflichtung, die noch vorhandenen Schwächen durch Kontrollmaßnahmen zu beheben. Die Vorschläge unserer Neuerer sind ein wichtiger Faktor im Prozeß der Intensivierung der Arbeit auf dem Gebiet der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Jokubeit,
Vorsitzende der Neuererbrigade V

Sieger im Wettbewerb

Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „X. Weltfestspiele“ wurde im Wettbewerb der Kollektive des Werkteils Bildröhre Monatssieger. Das Kollektiv konnte durch gute Qualitätsarbeit die Rückweisquote am Kontrollplatz neun unterbieten. Die Planaufgabe sieht neun Prozent vor. Das Monatsergebnis: 6,83 Prozent.

Foto: Rudolph



Ein besonderer Tag für die Kommunisten der APO Bildröhre

Es gehört zur Tradition in den monatlichen Zusammenkünften der Kommunisten aus den Bildröhrenbereichen:

In entsprechendem Rahmen werden Genossen der APO für ihre besonderen Leistungen öffentlich geehrt, und die Leitung der APO zeichnet die an der Spitze stehende Parteigruppe im Wettbewerb — diesmal die Parteigruppe 11 — mit dem Bestenwimpel aus. In der Novembermitgliederversammlung, die wir als Festveranstaltung anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gestalteten, konnten unsere Genossen Scholz, Strogies, Drieschner und Dammab eine öffentliche Anerkennung für ihre hervorragende Arbeit bei der Durchführung des FDJ-Studienjahres entgegennehmen. „Genosse Walle“, so schrieb die Leitung seiner WPO, „leistet eine gute Arbeit im Wohngebiet.“ Ihrer Bitte, diesen Dank an Genossen Walle im Rahmen eben

dieser Mitgliederversammlung öffentlich zu übermitteln, kam die Versammlungsleitung mit Freude nach.

Eine besondere Bedeutung hatte darüber hinaus dieser Tag für den FDJler Jörg Lehmann. Jörg stellte nach reiflicher Überlegung, ausführlichen Gesprächen mit seinen Eltern und den Genossen am Arbeitsplatz den Antrag um Aufnahme als Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Die Parteigruppe begründete ihre Zustimmung, und Fragen aus den Reihen der Mitglieder beantwortete Jörg offen und reichlich. Wir stimmten seinem Antrag zu und nennen ihn jetzt Genosse. Jörg will seinen Kandidatenauftrag ehrenvoll erfüllen.

Genossin Helga Litzki hielt das Referat der APO-Leitung.

„Unser Jahrhundert hatte noch im Zeichen der Allmacht des Imperialismus begonnen. Im Oktober 1917 war es mit einer solchen

Allmacht zu Ende. Aber schon heute steht fest, der Beginn des nächsten Jahrhunderts, von dem uns nur wenige Jahrzehnte trennen, wird voll und ganz im Zeichen des Sozialismus und Kommunismus, des Untergangs der verbliebenen Bastionen der alten Welt des Kapitals stehen.“

Zu Helsinki und Belgrad sagte sie:

„Den Imperialisten passen diese Erfolge überhaupt nicht in ihr Konzept, aber sie müssen mit dem weiteren Erstarken des sozialistischen Weltsystems leben.“

Dementsprechend sind auch ihre Reaktionen. So versuchen sie beispielsweise, die Schlußakte von Helsinki auf den Korb drei zu reduzieren und wollen die zur Zeit stattfindende Nachfolgekonzferenz in Belgrad zu einer Beschwärde- und Revisionsinstanz machen. Sie hätten sehr gern solche Vereinbarungen bzw. Formulie-

rungen wie die Unverletzlichkeit der Grenzen gestrichen. Besonders groß ist in letzter Zeit das Geschrei und der Rummel um die Verwirklichung der Menschenrechte in den sozialistischen Staaten. Viel Lärm um nichts, kann man da nur sagen. Die Organisatoren dieses Rummels hätten nämlich allen Grund, in ihren eigenen Ländern — in den Ländern des Kapitals — mit der Verwirklichung der Menschenrechte anzufangen, die sie den dort lebenden Werktätigen bis heute vorenthalten haben und, wie wir feststellen können, immer stärker versuchen vorzuenthalten. Dort ist nämlich weder das Recht auf Arbeit gewährleistet noch das Recht auf Bildung und Erholung, weder die Gleichberechtigung von Mann und Frau noch die der Menschen unterschiedlicher Hautfarbe. Das Millionenheer von Arbeitslosen in den fortgeschrittensten imperialistischen Staaten, insbesondere unter der Jugend, sind ein beredtes Zeugnis in der Gegenwart, wo die elementarsten Menschenrechte verletzt werden und wo nicht.

Wir als Kommunisten kennen jedoch auch den Ursprung für eine solche grobe Mißachtung der Menschenrechte in den Ländern des Kapitals. Dieser liegt bekanntlich in der Herrschaft des Monopolkapitals, in den herrschenden sozialökonomischen Bedingungen, die von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gekennzeichnet sind. Die Existenz des sozialistischen Weltsystems und dessen weiteres Erstarken beweist, daß die Imperialisten sich — ob sie wollen oder nicht — den Bedingungen der friedlichen Koexistenz anpassen müssen, als einzige

Konsequenz der Politik zwischen den beiden unterschiedlichen Gesellschaftssystemen.“

Auf die Oktoberbilanz eingehend, heißt es im Referat: „Unsere APO Bildröhre, in der 105 Kommunisten arbeiten, trägt eine hohe Verantwortung bei der Realisierung von wichtigen Exportaufgaben in das NSW. Voller Stolz können wir feststellen, daß die 33 sozialistischen Kollektive des Werkteils Bildröhre unter straffer und konsequenter Führung der Partei seit über sechs Jahren (74 Monate) kontinuierlich ihre Planaufgaben erfüllen und überbieten konnten und damit ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft sind. Viele Gegenplanverpflichtungen in den letzten Jahren zeugen davon. Auch in diesem Jahr wurde wiederum an diese guten Traditionen angeknüpft. Zum 31. Oktober 1977 konnten wir den Plan der Warenproduktion mit 105,2 Prozent erfüllen, die Arbeitsproduktivität auf 108,2 Prozent steigern und durch eine gute Qualitätsarbeit an allen Arbeitsplätzen eine Inanspruchnahme der ANG-Kosten von nur 80 Prozent erreichen.“

Im sozialistischen Wettbewerb der Werkteile des WF zu Ehren des 60. Jahrestages ging unser Werkteil als Sieger hervor und wurde damit zum 14. Male Quartalsieger.“

Über die neuen Aufgaben berichten wir in einer der nächsten Ausgaben.

Ph.

Intensivierungskonferenz

der APO Technik

am 22. November

**Aus jeder Mark, jeder Stunde
Arbeitszeit, jedem Gramm
Material einen größeren
Nutzeffekt!**

Hauptfeld für unsere Arbeit

Aus dem Referat der APO Technik, vorgetragen von
Gen. Direktor Heinz Scheffler, APO-Leitungsmitglied

Heute berichten wir von der Intensivierungskonferenz der APO Technik am 22. November. Wir bringen Auszüge aus dem Referat, das Genosse Heinz Scheffler, APO-Leitungsmitglied und Direktor für Technik, vortrug, sowie Passagen aus den von Genossen Werner Ruppert, Sekretär der APO T, vorgetragenen Schlussbemerkungen der APO-Leitung. Auszüge aus den Diskussionsbeiträgen publizieren wir in einer der nächsten Ausgaben.

Auf unserer Intensivierungskonferenz der APO muß jeder Arbeiter, Ingenieur, jeder staatliche Leiter und jeder gesellschaftliche Funktionär klar erkennen: Das Schlüsselproblem der sozialistischen Intensivierung liegt in der Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion. Alle Elemente der Intensivierung des Reproduktionsprozesses dienen dazu, den Aufwand an gesellschaftlicher Arbeit ständig zu verringern.

Die Aufgaben, die sich aus dem Beschluß der 6. Tagung des Zentralkomitees der SED ergeben, beinhalten auch für unser Kollektiv, alle verfügbaren Reserven zu erschließen und diese zur Beschleunigung der Entwicklung, Produktion und Anwendung der Mikroelektronik als eine Kernfrage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Anwendung zu bringen. Die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion bleibt somit das Hauptfeld unserer Arbeit. Sie ist die Voraussetzung für den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus und die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft zum Kommunismus.

Die SED als bewußter Vortrupp der Arbeiterklasse

rückt deshalb den Prozeß der Intensivierung immer stärker in den Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit.

Zusammenfassend möchte ich die Hauptlinie der Intensivierung in unserem Fachdirektorat verdeutlichen:

1. Uns geht es darum, durch weitere Vertiefung der sozialistischen Intensivierung und umfassende Nutzung betrieblicher Reserven den Leistungszuwachs zu erreichen, der die staatliche Vorgabe absichert und überbietet und zu einer Deckung des Bedarfs an Rationalisierungsmitteln führt.

Beginnend mit dem ersten Tag im neuen Planjahr

Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

— Die Erhöhung der Effektivität bei der Herstellung von Meßmitteln, Anlagensystemen, Vorrichtungen, Werkzeugen und Prüfmitteln auf der Grundlage der weiteren Rationalisierung in TA, insbesondere des Aufbaus des Plattenzentrums bis zum IV. Quartal 1978

— Die Absicherung des Investitionsvorhabens „Industrielle Fertigung FSA“ bis zum 30. Juni 1978

— Die Vorbereitung und Durchführung der Rekonstruktion der Abteilung RV 4 in Zusammenarbeit mit dem Werkteil Röhren

— Die Realisierung der staatlichen Aufgaben für die Selbstkostensenkung und Arbeitszeitsparung

— Die Realisierung der Orientierungskennziffern im Neuererwesen

— Die Sicherung der Versorgung der Produktion mit technischen Medien, Wasser und Elektroenergie

— Eine rationelle planmäßige Instandhaltung, die den Anforderungen der neuen Verfahrenstechnik entspricht

2. Die komplexen Aufgaben zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen unseres Betriebes sind durch die Bereiche TG, TM und die Abteilung T 4 in den Dokumenten des Investplanes, des Planes der Instandhaltung und des Umzugsplanes materiell und finanziell zu bilanzieren und durch eine gezielte Arbeit, beginnend mit dem ersten Tag im neuen Planjahr, in hoher Qualität und termingerecht abzusichern. Einen Schwerpunkt bildet die Realisierung des Imbißstandes im Bauteil C.

3. Die Einflußnahme auf die Erhöhung der Grundfondsökonomie durch Erhöhung des Schichtkoeffizienten ist in den Bereichen TA und TM mit größerer Konsequenz durchzusetzen.

Das bezieht sich insbesondere auf die mehrschichtige Nutzung produktiver Ausrüstungen im Fertigungsmittelbau in der Hauptabteilung TAM und in der Abteilung TM 2.

4. Die Inbetriebnahme der Halle N 7 erfordert bereits zum jetzigen Zeitpunkt die Einleitung und Durchsetzung weiterer Maßnahmen, um eine planmäßige Instandhaltung der Sonderanlagen abzusichern. Hierzu sind alle betrieblichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um die noch

offenen materiellen und personellen Fragen einer Klärung zuzuführen.

Zusammenwirken aller Werkteile mit unserem FD

5. Mit der Einführung der Grundlöhne für Produktionsarbeiter und der leistungsorientierten Gehälter für die Meister und die Hoch- und Fachschulkader im Fachdirektorat Technik ist eine umfassende politisch-ideologische und fachliche Vorbereitungsarbeit verbunden. Die Leiter der Bereiche TA und TM sowie der Hauptenergetiker sind beauftragt, mit den gesellschaftlichen Organisationen unter Einbeziehung der progressiven Mitarbeiter ihres Verantwortungsbereiches alle Voraussetzungen zu schaffen, welche die Einführung der Grundlöhne im 2. Halbjahr 1978 auch in unserem Fachdirektorat in hoher Qualität ermöglichen.

6. Die weitere Vertiefung der Intensivierung erfordert von allen Bereichen und Abteilungen ein konsequentes Herangehen bei der Erarbeitung von R 2-Projekten bzw. Umsetzungskonzeptionen.

Darüber hinaus ist es notwendig, daß die Intensivierungskonzeption des Gesamtbetriebes unter der verantwortlichen Mitarbeit der Abteilung T 4 für den Zeitraum bis 1982 überarbeitet und ergänzt wird.

7. Die Entwicklung, Konstruktion und der Bau leistungsfähiger, hochproduktiver Spezialausrüstungen sind zielstrebig voranzubringen. Neben den bereits in Vorbereitung befindlichen Rationalisierungsmaßnahmen ist durch Zuführung von Arbeitskräften aus innerbetrieblicher Umsetzung das Leistungsvermögen des Rationalisierungsmittelbaus entsprechend der Zentralen Intensivierungskonferenz im Jahre 1978 überdurchschnittlich zu erhöhen.

Diese Aufgabenstellung erfordert eine enge Zusammenarbeit aller Werkteile mit unserem Fachdirektorat, um die Voraussetzungen zu schaffen, sowohl die Auf-

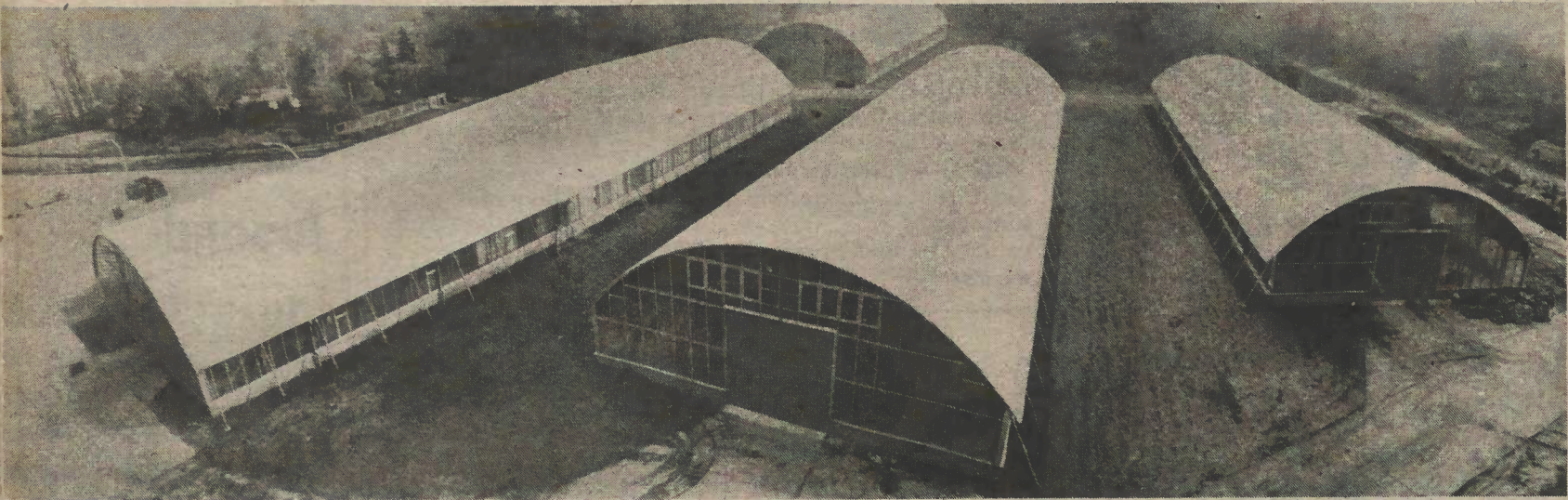
gaben des Planes Wissenschaft und Technik als auch die Hilfsleistungen zur Sicherung der laufenden Produktion zu erfüllen.

8. In Auswertung der zentralen Intensivierungskonferenz übernimmt das Fachdirektorat Technik die Verpflichtung, unsere Genossen und Kollegen des Fachdirektorates Forschung und Entwicklung beim Aufbau einer Versuchswerkstatt aktiv zu unterstützen. Das bezieht sich sowohl auf die konzeptionelle Arbeit als auch auf Fragen der materiellen Hilfeleistung.

Der Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung erfüllt sich nicht im Alleingang, sondern bedarf der ständigen politischen Führung und der Parteikontrolle. Die Parteigruppen unserer APO haben deshalb die Aufgabe, diesen politischen Führungsprozeß sinnvoll und klug zu organisieren und in enger Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung die Durchsetzung der Beschlüsse unserer Partei abzusichern.

Ganz im Geiste des Aufrufs zum 30. Jahrestag

An alle Teilnehmer unserer Konferenz richtet sich deshalb der Auftrag unserer APO, die Ergebnisse unserer Intensivierungskonferenz gründlich in ihren Kollektiven auszuwerten, die Umsetzung der Aufgaben in ihren Bereichen und Abteilungen verantwortungsvoll und sachkundig vorzubereiten. Unser Fachdirektorat schließt sich dem Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik an. Im Geiste dieses Aufrufs orientieren wir uns — entsprechend dem Beschluß des Präsidiums des FDGB-Bundesvorstandes zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs — auf die Etappen der neuen sozialistischen Masseninitiative mit dem Ziel, hohe Ergebnisse in der Planerfüllung und gezielten Überbietung abzusichern.



Am Vorabend des 28. Jahrestages der Gründung der DDR erfolgte die Schlüsselübergabe des neuen Außenlagerkomplexes in Kaulsdorf. Das Lager bringt einen jährlichen volkswirtschaftlichen Nutzen von 337 000 Mark. Foto: WF-Bildstelle

Glasklare und harte Zielstellung

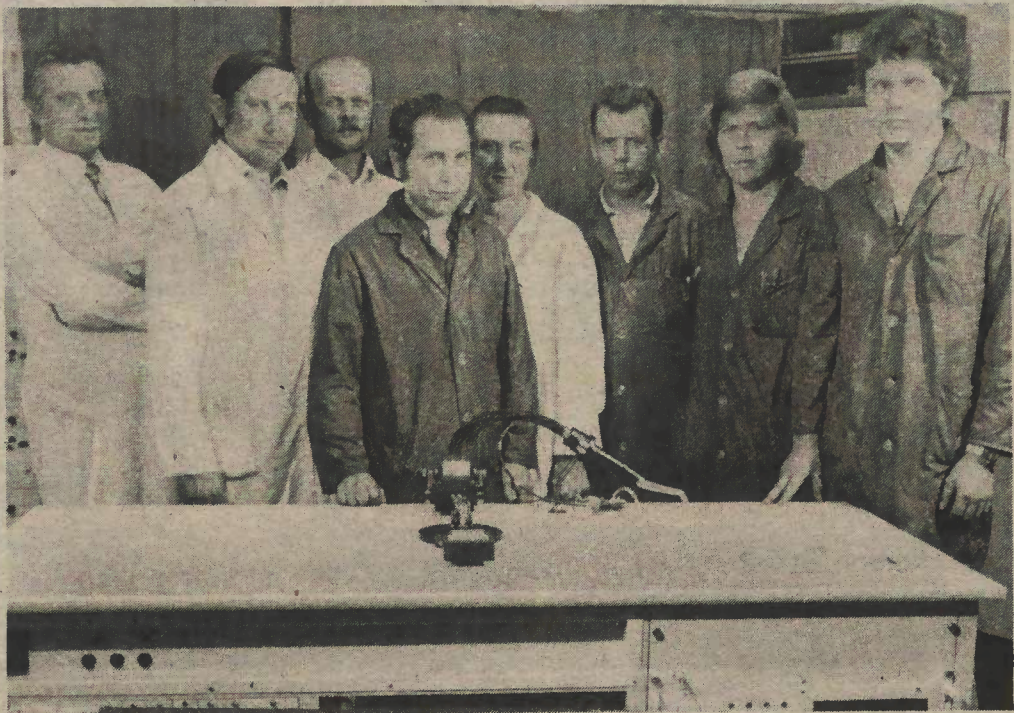
Aus den Schlußbemerkungen des Gen. Werner Ruppert, APO-Sekretär

Zu Beginn seines Schlußwortes dankte APO-Sekretär Werner Ruppert der Arbeitsgruppe der APO-Leitung und den entsprechenden staatlichen Leitern sowie weiteren gesellschaftlichen Kräften wie den Parteigruppenorganisatoren, Gewerkschafts-, FDJ- und KDT-Funktionären. Über ihren Leitungsweg sorgten sie, wie Genosse Ruppert betonte, bei hoher Eigenverantwortung dafür, daß es in den 53 sozialistischen Kollektiven, in den Bereichen, Abteilungen, Meister- und Gruppenabschnitten zu einer durchgängigen regen Diskussion zur Intensivierung im eigenen Arbeitsabschnitt kam. Daraus entwickelten sich die guten Diskussionsbeiträge. In allen Abteilungen war eine gute Mitarbeit in Vorbereitung und Durchführung der Konferenz zu verzeichnen.

Der Redner betonte, daß die sozialistische Intensivierung nicht nur eine ökonomische und fachliche Aufgabe darstellt, die von ausgesuchten Spezialisten zu lösen ist, sondern darüber hinaus und zu allererst eine politische Aufgabe ist, die jedem Werktätigen in ihren politisch-ökonomischen Zusammenhängen zu erklären ist. „Darum orientierte unsere Abteilungsparteiorganisation nachdrücklich darauf, alle gesellschaftlichen Kräfte einzubeziehen in eine umfangreiche Agitation und Propagandaarbeit in Vor-

bereitung auf diese Intensivierungskonferenz und dabei alle Werktätigen in unserem Einflusbereich anzusprechen und zur Mitarbeit zu gewinnen.“

Bezugnehmend auf die Zentrale Intensivierungskonferenz der BPO wurde im Schlußwort auf die engen Verflechtungen der einzelnen Fachdirektorate und Werkteile untereinander verwiesen. „Wir hörten dabei, daß viele Verflechtungen letztendlich unser Fachdirektorat Technik tangieren oder direkt zentral anlaufen und darum, weil es ja tatsächlich auch in der Gegenwart und in der Zukunft so ist, daß das Fachdirektorat T eine zentrale Stellung immer mehr einnehmen wird, um die einfache und vor allem erweiterte Reproduktion abzusichern, heißt es, das Fachdirektorat Technik entsprechend zu entwickeln und auszurüsten. Es ist somit eine betriebliche und überbetriebliche Aufgabe, hier die erforderlichen notwendigen Voraussetzungen kontinuierlich zu planen und einfließen zu lassen, um dadurch dann entsprechende betriebliche Notwendigkeiten vom Fachdirektorat Technik absichern zu lassen. Es wurden dem Fachdirektorat Technik vielerlei Mittel aus dem Staatshaushalt sowie aus dem Betrieb zusätzlich zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Ver-



Von einem Neuererkollektiv aus TAG, das aus sieben Mechanikern und sieben Entwicklungsingenieuren besteht, wurde im Rahmen einer Neuerervereinbarung in acht Monaten eine produktive Endmeßeinrichtung geschaffen, die die Messung der optischen und elektrischen Parameter eines Bauelementes in einem vollautomatischen Meßablauf gestattet.

fügung gestellt, und es wurde uns berichtet: Wir haben bewiesen, daß wir verantwortungsbewußt mit diesen Mitteln gearbeitet haben.

Es ist uns Verpflichtung, auf diesem richtigen Wege unsere Arbeit gemäß den Beschlüssen von Partei und Regierung fortzusetzen.

„In dem Referat, in den Diskussionsbeiträgen wurden die zehn Punkte der Intensivierung, zugeschnitten auf die Belange unseres Fachdirektorates, an erfaßbaren Beispielen mit Leben erfüllt. Es wurde, so möchte ich im Namen der APO-Leitung abschließend feststellen, durch die vorgetragene Einheit im Erkennen der Probleme und der Lösungswege sowohl im Referat wie auch in den Diskussionsbeiträgen klar, daß ein in sich geschlossenes Denken und

Handeln im großen Kollektiv des Fachdirektorates Technik für das Jahr 1978 durchgesetzt wurde und somit ein Prozeß der Konzentration der geistigen Kräfte bereits jetzt vorhanden ist. Es gibt glasklare, harte Zielstellungen für die Jahre 78 bis 80 im Referat. Es werden aber auch viele Denkanstöße und Hinweise, die helfenden Charakter tragen, im Referat gegeben. In den Diskussionsbeiträgen kommt gewachsene Erfahrung und Zuversicht zur Lösung der Aufgaben zum Ausdruck, und es werden Probleme ehrlich und deutlich angesprochen. Das ist uns ein Beweis dafür: Wenn man offen seine Meinung sagt, vertraut man einander. Kollektives Miteinander hat sich so in wachsendem Maße bei uns entwickelt.

Natürlich müssen die heute gegebenen Hinweise und neuen Probleme auf den einzelnen Leitungsebenen, also auch in unserer APO-Leitung, gründlich durchdacht werden.“

„Wir werden — wie im vergangenen Jahr — alle Gedanken festhalten, beraten und bearbeiten und uns so einsetzen, daß die Intensivierungskonferenz 77 mit ihren klugen Gedanken uns weiterhilft bei der Lösung der uns übertragenen Aufgaben. Die APO Technik schließt sich der Losung „Kurs DDR 30“ an. Das heißt: Wir orientieren in unserem Wettbewerb darauf, daß wir — ganz im Sinne des Aufrufs zum 30. Jahrestag der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik — unsere Planaufgaben erfüllen und gezielt überbieten werden.“

Hallo, Junge Leute!

- von 62 Gruppen führten 59 bisher ihre Wahlversammlung durch
- 800 FDJler beteiligten sich an den Wahlen - das entspricht einer Beteiligung von etwa 86 Prozent (zum Vergleich: 1976 80 Prozent)
- 350 FDJler sprachen zur Diskussion
- die Anzahl der insgesamt gewählten Funktionäre beträgt 234
- von 59 FDJ-Sekretären sind 20 Mitglied/Kandidat der Partei



Jörg Lehmann, BPS 2

Am 9. November 1977 fanden die diesjährigen FDJ-Gruppenwahlen statt. Im Werkteil B, BPS 3-B, wurde der Jugendfreund Jörg Lehmann auf Grund seiner gezeigten guten Arbeit als FDJ-Gruppensekretär in der Wahlperiode 76/77 erneut als Kandidat für die FDJ-Gruppenleitung aufgestellt und als neuer Gruppensekretär bestätigt. Seiner weiteren Arbeit sieht er mit offenen Augen entgegen, so z. B. die FDJ-Gruppe noch besser als bisher zu leiten und ein höheres Niveau hinein zu bringen. Die Brigade begrüßt seine Wiederwahl sehr und wünscht ihm viel Erfolg in seiner weiteren Arbeit.

R. Gehrke, AFO-Sekretär
Foto: Rudolp



Angelika Thiess, DA 1

In diesem Jahr wurde die FDJ-Gruppe DA 1 neu gebildet. Die FDJ-Gruppenwahl zeigte, daß das FDJ-Kollektiv sehr konkrete Vorstellungen über seine Arbeit hat. Ein Verdienst daran hat die neugewählte FDJ-Gruppensekretärin Angelika Thiess. Sie ist seit 1966 in der FDJ und seit dem 22. November 1976 Mitglied unserer Partei. Besonders durch ihr parteiliches und offenes Auftreten hat sie sich das Vertrauen der FDJler ihrer Gruppe erworben. Im Kampfprogramm der FDJ-Gruppe wird die Vorbereitung des 30. Geburtstages der DDR in den Vordergrund gestellt. Wir wünschen der FDJ-Gruppenleitung viel Erfolg bei der Verwirklichung ihrer anspruchsvollen Ziele.

Helmut Meinke, AFO-Sekretär

Foto: Bildstelle

Im Lehrjahr 1977/78 wird das Leben der Freien Deutschen Jugend von der aktiven Mitwirkung bei der Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED geprägt. Dabei werden wir den „FDJ-Auftrag IX. Parteitag“ als Richtlinie benutzen.

Auf unserer FDJ-Wahlversammlung diskutierten und verabschiedeten wir unser Kampfprogramm für das Lehrjahr 1977/78. Dieses Kampfprogramm steht ganz im Zeichen unseres „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“.

In ihm haben wir uns große Aufgaben gestellt, die es im täglichen Kampf aller Mitglieder zu meistern gilt. So haben wir uns z. B. zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorgenommen, eine DSF-Klasse zu werden. Dies wollen wir durch zahlreiche Veranstal-

tungen erzielen, wie z. B. einen schon durchgeführten Dia-Vortrag über die Sowjetunion, einen Besuch des Hauses der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, einen Vortrag über die deutsch-sowjetische Freundschaft und nicht zuletzt auch durch das tägliche Gespräch

gen bzw. für Unteroffizier auf Zeit zu werben. Dies wollen wir durch Foren, persönliche Gespräche und mit Hilfe der Gesellschaft für Sport und Technik erzielen.

Im FDJ-Studienjahr werden wir uns noch tiefgründiger

Effektivität und Qualität verrichten wollen.

Wir wollen uns auch an der Neuerarbeit beteiligen und haben auch zwei Neuerer-vorhaben vorgeschlagen. Jedoch waren wir uns einig, daß die kulturelle Seite nicht zu kurz kommen darf, und so beschlossen wir, ein Theateranrecht abzuschließen, Konzerte und Diskotheken zu besuchen bzw. zu veranstalten, an Sportgemeinschaften teilzunehmen und vieles andere.

Um unser Kampfprogramm zu verwirklichen, bedarf es vielen Elans und Schwungs, welcher auf unserer Wahlversammlung, in der Diskussion zum Kampfprogramm und zur neuen FDJ-Leitung, durch alle FDJler bekundet wurde. Somit haben wir die beste Grundlage geschaffen, die uns helfen wird, den „FDJ-Auftrag IX. Parteitag“ zu erfüllen! Freundschaft! Kerstin Uhlmann, EL 77/2

Welche politischen Schwerpunkte für die FDJ-Arbeit im Jahr 77/78 ergeben sich aus unserer FDJ-Wahlversammlung

und die Politinformationen und Gespräche.

Ein weiterer Punkt in unserem Kampfprogramm ist die Arbeit auf wehrpolitischem Gebiet mit dem Ziel, die Bereitschaft der Jungen oder auch Mädchen zu wecken, eine militärische Berufslaufbahn einzuschla-

als bisher mit den Dokumenten des IX. Parteitag und des X. Parlaments vertraut machen.

Unser Kampfprogramm umfaßt noch viele andere wichtige Aufgaben, wie z. B. die Arbeit am Jugendobjekt „DM 2010“, die wir mit größter

Hallo — das Jugend- journal

Augusto Pinochet, Chef der chilenischen Militärjunta, erklärte am 25. Oktober vor seinem Kriegskabinet: „Chile braucht seine Jugend, um ein Land zu sein, in dem Gerechtigkeit, Wohlstand und Frieden herrschen.“ Und ohne rot zu werden, fügte er hinzu: „Wir brauchen die Hilfe der Jugendlichen, um aus jedem Chilenen einen patriotischen, würdigen und freien Menschen zu machen.“ Pinochet vergaß nicht, der Jugend deutlich zu machen, wie er ihre Hilfe verstanden wissen wollte. So schickte er viele junge Chilenen, die einer härteren Erziehung zu „Patrioten“ bedurften, ins Nationalstadion von Santiago. Um „Gerechtigkeit“ zu üben, ließ er Tausende Mädchen und Jungen aus der Universität „hinaussäubern“, da sie — nach seiner Meinung — eigentlich nur verkleidete Extremisten und gar keine richtigen Studenten wären. Immer mehr junge Chilenen, die patriotisch denken und frei sein wollen, die erkennen, daß Chile seine Jugend wirklich braucht, finden sich in diesen Tagen illegal zusammen, treten in eine neue Phase des Kampfes: gegen ihre Ausbeuter. Dabei verleiht ihnen unsere gemeinsame Solidarität Kraft und Mut. So hat diese Solidarität auch dazu beigetragen, daß Pinochet im Dezember 1976 den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, und im Juni 1977 das Mitglied der Politischen Kommission des ZK der KP Chiles, Senator Georgi Montes, freilassen mußte. Solidarität hilft siegen! Und so rufen wir euch, Jugendbrigaden, Lehrlingskollektive und Schüler, auf, uns dafür die verschiedensten Beispiele aus euren Kollektiven zu nennen, Musikwünsche zu äußern und Geldspenden auf das Solidaritätskonto 88 8 88 beim Postscheckamt Berlin zu überweisen. Wir warten auf eure Post und werden dann in unseren Jugendsolidaritätskonzerten eure Musikwünsche erfüllen. Und dies wird in diesem Jahr am 6., 13., 20. und 26. Dezember sein. Ab 15.05 Uhr bis 16.30 Uhr heißt es dann wieder: „Dem Frieden die Freiheit“ — Jugendsolidaritätskonzert von STIMME DER DDR.

30 Jahre im WF

Stets freundlich und einsatzbereit



Kollege Karl Sacha

Foto: WF-Bildstelle

Am 20. November 1977 jährte sich zum 30. Mal der Tag, an dem unser Kollege Karl Sacha das Betriebsstor betritt. Er, im Alter von 63 Jahren, ein stets freundlicher, einsatzbereiter, vorbildlicher Kollege, der sich als Technologe in der Abteilung Instandhaltung Maschinen verdient gemacht hat, verdient auch ein dickes Lob. Als Gruppenleiter in der Arbeitsvorbereitung versteht er es, sein umfangreiches Wissen weiterzuvermitteln: Er steht jedem Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite. Seine Einsatzbereitschaft stellt Kollege Sacha auch in der Freiwilligen Feuerwehr des Betriebes unter Beweis. Mit seinen Kolleginnen und Kollegen erkämpfte er siebenmal den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Wir wünschen unserem Kollegen weiterhin viel Gesundheit und frohe Schaffenskraft.

Klaus-Peter Strogail,
Leiter der Abteilung TM 2

Skatmeister des WF wurde ein Gastspieler

Am 12. November wurde die 1. WF-Skatmeisterschaft ausgespielt. Leider nahmen nur 58 Skatfreunde daran teil. Da viel mehr Kollegen diesem Spiel huldigen, haben wir dafür nur die Erklärung, daß der Termin nicht sehr glücklich gewählt war. Der Sonnabendvormittag und das große „BZ-am-Abend“-Skatturnier am nächsten Tag haben viele Kollegen von der Teilnahme abgehalten. Wir werden im nächsten Jahr einen besseren Termin festlegen und hoffen auf eine stärkere Beteiligung.

Nun aber zum Ergebnis: Den 1. Platz belegte der Skatfreund SeiB als Gast mit 2807 Punkten; er erhielt den Wanderpokal des WF und 120 Mark.

Der 2. Platz ging an den Kollegen Gullasch, einem Veteran, mit 2696; er gewann 90 Mark.

Den 3. Platz belegte Kollege Krüger aus RS 1 mit 2665 Punkten, er bekam dafür 70 Mark.

Außerdem wurden mit Punktwerten von 2423 bis 2219 noch die Plätze 4 bis 9 ausgezeichnet. Hier lagen



die Gewinnsummen zwischen 50 Mark und 10 Mark. Alle Teilnehmer, mit denen ich sprach, waren mit der Atmosphäre bei diesem Wettspiel sehr zufrieden. Es war ein schöner, spannender Vormittag, und alle wollen im nächsten Jahr wieder mitmachen, wenn der Titel eines WF-Skatmeisters erneut ausgespielt wird.

Winfried Thieme,
Vors. d. Kulturkomm. d. BGL

Ein stimmungsvoller Ausklang unserer Betriebsfestspiele

Mit der Veranstaltung am Sonnabend, dem 19. November, im Kulturhaus wurden die diesjährigen Betriebsfestspiele beendet. 300 Kolleginnen und Kollegen aller Werkteile und Fachdirektorate sowie Vertreter von übergeordneten Leitungen und aus dem Wohngebiet erlebten nochmals ein von der Jury zusammengestelltes Programm, u. a. das Bandenspiel „Ziel 60“ aus der Veranstaltung von Ö/H, eine Rezitation „60 Jahre“, vorgelesen von Kollegin Werner, FD A, den Frauenchor von Ö/H mit zwei Liedern, die Kolleginnen der Brigade „Djamila Bouhired“ aus dem WT B mit dem Sketch „Brigadeversammlung“, die Singegruppe VA mit einem selbstgeschriebenen Lied über V-Probleme, die alle angehen, und die Jazzband des FD Forschung und Entwicklung mit beliebten Titeln.

Alle Darbietungen wurden mit viel Beifall belohnt. Das Sprecherpaar aus dem Werkteil Röhren, Kollegin Anders als „AGL-Vorsitzende“ und Kollege Glücksmann als sowjetischer Gast „Wolodja“,

ernteten mit ihrer sehr informativen wie auch lustigen Moderation ebenfalls viel Beifall.

Höhepunkt des Abends war die Auszeichnung der besten Leistungen auf kulturellem Gebiet in Vorbereitung und Durchführung der Bereichsfestspiele.

Genossin Evelyn Richter, Sekretärin der BPO, und Genosse Wolfgang Grzesko, BGL-Vorsitzender, nahmen die Auszeichnungen vor.

Es wurden zwei erste Plätze vergeben:

– an das Fachdirektorat Forschung und Entwicklung und

– an den Werkteil Röhren.

Das Fachdirektorat Entwicklung erreichte zum dritten Mal den 1. Platz und kann somit den Wanderpreis – das Holzrelief, ein Geschenk der Kollegen der TESLA-Werke Roznow, CSSR – behalten. Der Werkteil Röhren errang nach zwei zweiten Plätzen erstmals die Spitze. Es wurde dazu ein neuer Wanderpreis, ein Metallrelief des Kreuzers „Aurora“, ein Geschenk der sowje-

20 Jahre

Bernd Korte, BPE 3; Erna Schramm, DE 3; Helga Seifert, RT 5; Karla Bensch, EP 1

10 Jahre

Ingrid Villmen, DE 4; Gisela Zühlke, DE 3; Käthe Paraljow, DE 2; Marie Breitsprecher, DP 2; Klara Hoffmann, TA 1; Christian Dunkel, TA 1; Irmgard Wachowiak, ES 1

5 Jahre

Gisela Voigt, DH 4; Marga Zenke, DP 2; Heidi Brumm, DH 4; Willi Franz, DE 3; Helga Jacoby, DA 4; Jürgen Seydewitz, BPE 3; Sabine Weyland, TAG 1; Rosemarie Rhau, ES 6



Wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche für langjährige Betriebszugehörigkeit sind heute an folgende Kolleginnen und Kollegen gerichtet:

25 Jahre

Manfred Kielgas, BPE;
Manfred Girndt, RT 3

Am 6. November 1977 verstarb für uns alle völlig unerwartet im Alter von 44 Jahren unsere Kollegin

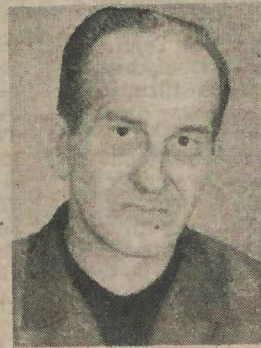
Marga Zenke
Wir haben in ihr eine fleißige, bescheidene und zuverlässige Mitarbeiterin verloren. Die Kollegen der Abteilung DP 2 werden ihr Andenken in Ehren bewahren.
Die Kollegen der Abteilung DP 2



Am 10. November 1977 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit völlig unerwartet im Alter von 55 Jahren unser langjähriger Mitarbeiter Kamerad Oberbrandmeister

Helmut Jurisch

Kamerad Jurisch war seit 1949 Mitglied der Feuerwehr unseres Betriebes. Als langjähriges Gewerkschaftsmitglied übte Kamerad Jurisch 20 Jahre



die Funktion des Gewerkschaftsvertrauensmannes aus. Die Kameraden der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr verlieren in Helmut Jurisch einen vorbildlichen und immer einsatzbereiten Kameraden.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Abteilung W 23, Feuerwehr

Im Wohnbezirk nebenan

Wohngebietsfest

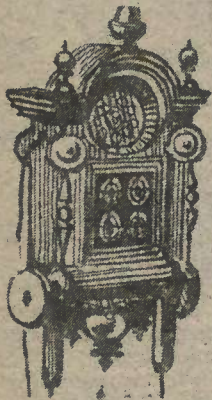
Unser Wohngebietsfest WBA 15/16 stand im Zeichen des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution. Der Vorsitzende der Nationalen Front, Herr Bohm, hielt die Eröffnungsansprache, in der die guten Taten der Bürger im Wohngebiet aufgezeigt wurden. Die feste Freundschaft mit der Sowjetunion fand im Kulturprogramm die Zustimmung aller Anwesenden.

Besonders aktive Bürger wurden ausgezeichnet: Die silberne Ehrennadel der Nationalen Front erhielten: Genosse Wild, Kraus, Kohr und Hempel. Für vorbildliche Nachbarschaftshilfe wurde die Vorsitzende der VS, Genossin Emmerich, ausgezeichnet. Mit der Urkunde über 25jährige Mitgliedschaft in der Gesellschaft für DSF wurden die Genossen

Saekkel, Priebe, Matschei, Harzke, Zeuschner, K. Kadow und E. Kadow ausgezeichnet. Die aktivsten Bürger in der Masseninitiative erhielten die Aufbau-nadel mit Urkunde. Bei Tanz und fröhlicher Stimmung verlebten unsere Bürger einige frohe Stunden im Kulturhaus von WF.

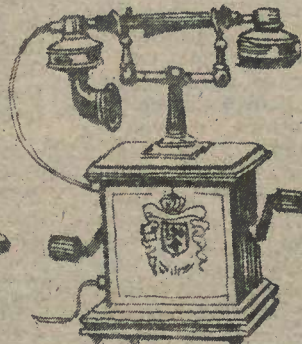
Hempel

Vor hundert Jahren klingelte zum erstenmal in Berlin das Telefon



Leipziger Straße kann man heute in der DDR-Hauptstadt jenen Fernsprecher bewundern, der das 1872 gegründete, 1898 in dieses Haus eingezogene und 1958 wiedereröffnete Postmuseum der DDR bewahrt. Professor Alexander Graham Bell hatte in Amerika das Telefon so weit entwickelt, daß damit am 9. Oktober 1876 ein Gespräch über zwei englische Meilen von Boston nach Cam-

bridge geführt werden konnte. Ehe das Telefon von Bell praktische Bedeutung erhielt, hatte Philipp Reis, ein junger deutscher Physiker, 1852 mit seinen Theorien über die Möglichkeit der „Übermittlung der Tonsprache in die Ferne“ die Grundlage für den künftigen Fernsprecher gelegt. Auch sein erstes Telefon steht im DDR-Postmuseum. Die dem ersten Telefongespräch in Deutschland 1877 folgende stürmische Entwicklung war nicht zuletzt dem Generalpostmeister Dr. Stephan zu verdanken. Er erkannte die Bedeutung dieser Erfindung für die damals sich entwickelnde Industrie, was auch aus einem Faksi-

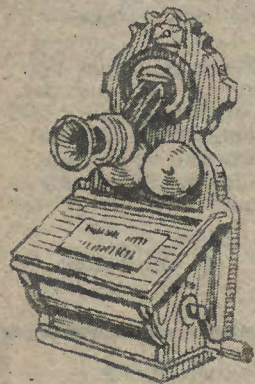


das Bellsche Telefon nicht durch das erst am 1. Juli 1877 in Kraft tretende deutsche Patentgesetz geschützt war. Man baute es ohne Einschränkung nach, verbesserte es und verdiente daran Unsummen, zumal die aufblühende kapitalistische Wirtschaft eines immer schnelleren Informationsflusses bedurfte. Allein in Berlin gab es 1888 bereits fast 10 000 private und öffentliche Telefonanschlüsse. Sie wurden allerdings alle von den „Fräulein vom Amt“ handvermittelt. Heute kann man auf dem öffentlichen Fernsprechnetz – zum Teil über Satelliten – alle Orte in der Welt erreichen. Auf direktem Wege – durch den Selbstwählfernbetrieb – sind die Städte in vielen Ländern Europas anzuwählen.



mile eines Briefes an den damaligen Reichskanzler – ebenfalls im DDR-Postmuseum zu besichtigen – hervorgeht. Allerdings nutzte auch die 1847 gegründete Telegraphenbauanstalt Siemens und Halske die Tatsache aus, daß

Es hat Menschenleben gerettet und Unheil verkündet, Glück gebracht und Hiobsbotschaften übermittelt, nützt uns täglich und geht uns nicht selten auf die Nerven: das Telefon. Am 26. Oktober 1977 feierte es hierzulande seinen 100. Ge-



burtstag. An diesem Tage wurde 1877 zwischen dem Generalpostamt in der Leipziger Straße und dem Generaltelegraphenam in der Französischen Straße in Berlin das erste Telefongespräch in Deutschland geführt. Im gleichen Haus in der

Verdiente Köpenicker Bürger wurden ausgezeichnet

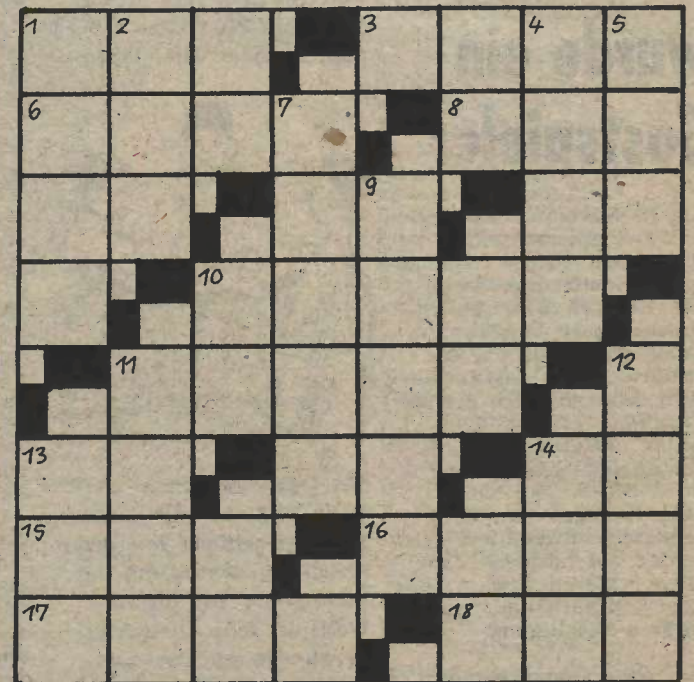
Als Aktivisten, mit Ehrenplaketten, Urkunden, Auslandskurzreisen und Prämien wurden am Donnerstag 100 verdiente Einwohner Köpenicks durch den Kreisrat der Nationalen Front und den Rat des Stadtbezirks ausgezeichnet. Außerdem erhielten acht Wohnbezirksgemeinschaften öffentliche

Anerkennungen für gute Leistungen in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative. Zu den Besten zählt u. a. die Rentnerin Irma Gärtner aus Friedrichshagen, die sich bereits jahrzehntlang um ältere Mitmenschen im Wohnbezirk 98/99 kümmert. Außerdem ist sie für viele Vorbild beim Sammeln von Altstoffen.

Raten Sie mit

Waagrecht: 1. Neurologe (1840–1921), 3. Fluß in Transkaukasien, 6. unteritalienische Stadt, 8. Zeichen für Kalorie, 10. Hühnervogel, 11. Komponist (gest. 1916), 13. sozialistischer Staat (Kurzwort), 14. Zeichen für Helium, 15. Spielkartenfarbe, 16. Lasttier, 17. Gewürzpflanze, 18. Vertiefung.

Senkrecht: 1. Eine der Gezeiten, 2. Minister der DDR (gest. 1961), 4. Ackergrenze, 5. Tauchervogel, 7. das vollkommen ausgebildete Insekt, 9. Nebenfluß der Rhone, 10. Zeichen für Eisen, 11. Zusammenbruch, 12. Ostseemeerenge, 13. belgischer Badeort, 14. Trockenfutter.



Uns scheint . . . Seltene Berufe sind selten. Wohl kaum ein Leser wird sich rühmen können, mit einem Physiker bekannt zu sein, der es erforscht, was die Elementarteilchen in den Mußbestunden verrichten, oder mit einem Mediziner, der Facharzt für Krankheiten der Pharaonen ist, oder einem

Philologen, der ein Kenner der Orthographie von außerirdischen Sprachen ist. In unserem stürmischen Jahrhundert können nur wenige sagen, wo man einen so seltenen Menschen wie beispielsweise eine Kinderfrau findet. Vielleicht genauso selten wie ein geduldiger Redakteur.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genossin Grun, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Ache, Werkteil Röhren, Genosse Schiller, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, und Genosse Schiller, Fachdirektorat Kader und Bildung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21, Telefon: 6 35 27 14, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).